

Auswirkungen von Alkohol auf das werdende Kind

Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)

Sina Strugholz

Oberärztin Frauenklinik, Klinikum Dortmund

Auswirkungen von Alkohol auf das werdende Kind

FACTS:

- 80% der Schwangeren in Deutschland sollen Alkohol trinken (Bundesverband der deutschen Frauenärzte)
- Jede fünfte Frau in Deutschland verzichtet nicht auf Bier, Wein oder Hochprozentiges (Drogenbeauftragte der Bundesregierung, 2015)
- Schätzungen zufolge kommen in Deutschland mehr als 2.200 Kinder mit schweren alkoholbedingten Folgeschäden (FAS) zur Welt. Neuere Hochrechnungen gehen sogar von 3.000 bis 4.000 Kindern aus (Merzenich & Lang 2002, Spohr 2014)

Auswirkungen von Alkohol auf das werdende Kind

- Die häufigste erklärbare Ursache für Entwicklungsverzögerungen im Kindesalter ist der Alkoholkonsum in der Schwangerschaft (Feick et al. 2006, IOGT 2004)
- Mentale, alkoholbedingte Schäden des werdenden Kindes sind irreversibel (Feldmann 2006, Spohr 2006)
- Menschen mit fetalem Alkoholsyndrom erreichen in weniger als 10% ein selbstständiges Leben (Streissguth et al 1996)
- FAS ist die häufigste Ursache einer geistigen Behinderung noch vor dem Down-Syndrom und der Spina bifida (Kopera-Frye, Connor, Streissguth 2000)

Auswirkungen von Alkohol auf das werdende Kind

Wirkung von Medikamenten/ Noxen in der Schwangerschaft:

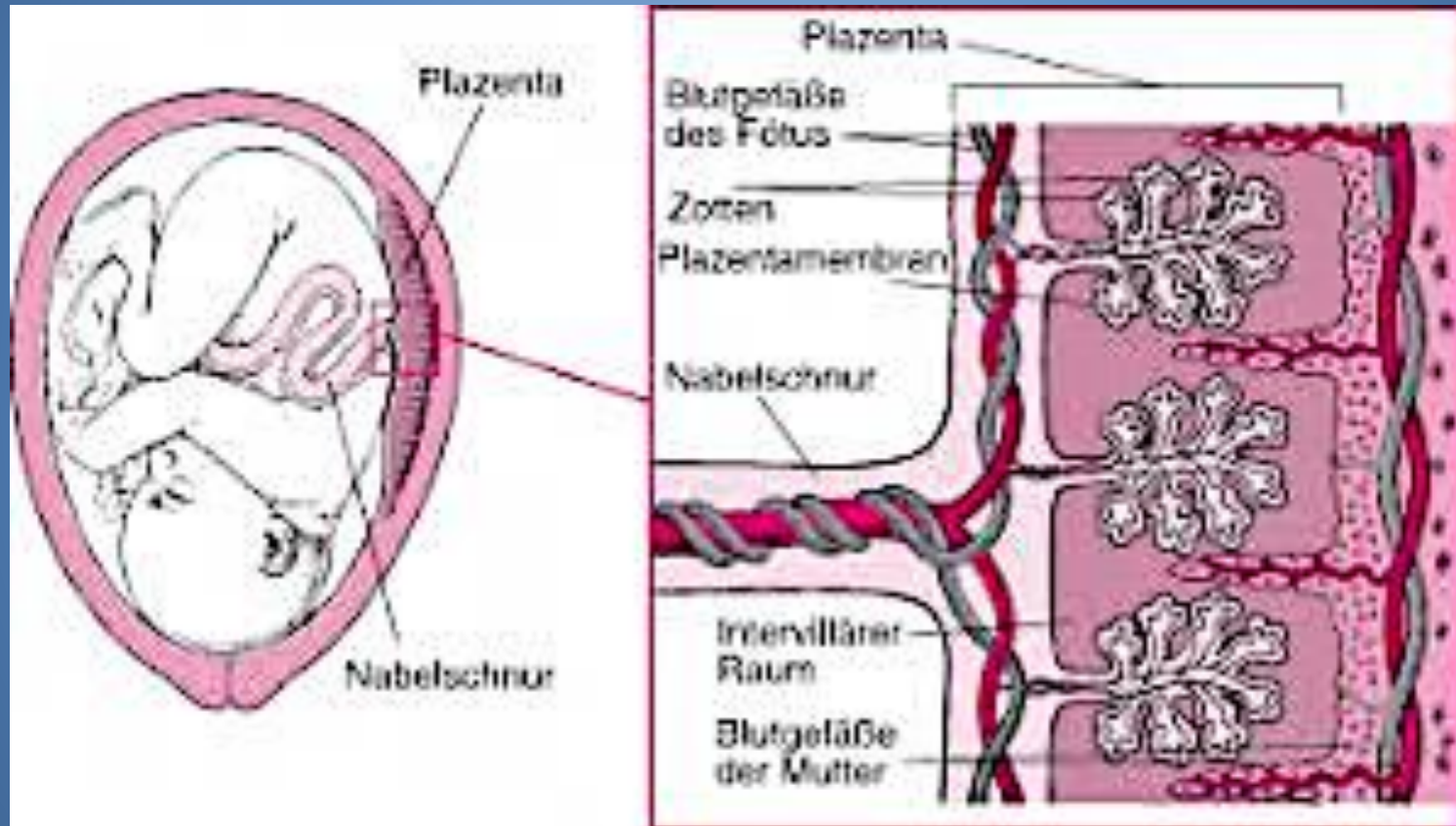
- Direkte Einwirkung auf den Feten -> Alkohol ist plazentagängig
 - Unreife der fetalen Organe -> Alkohol kann nicht bzw. nur sehr langsam abgebaut werden
 - Verminderung der Sauerstoff- / Nährstoffzufuhr durch Gefäßverengung/ verminderte Ausbildung von Gefäßen
 - Indirekte Auswirkungen durch Beeinflussung des mütterlichen Kreislaufs
- > Teratogene: biologische, chemische, physikalische Faktoren, die bei einem Organismus Fehlbildungen hervorrufen

Auswirkungen von Alkohol auf das werdende Kind

Entwicklungsstadien und Risiken:

- Frühschwangerschaft: Alles-oder-Nichts-Prinzip (schwer geschädigte Eizelle nistet sich nicht ein) -> Fehlgeburt
- Ca. 10-14 Tage nach der Befruchtung -> Versorgung über den Blutkreislauf der Mutter
- Bis 3.Monat: höchstes Risiko für körperliche Fehlbildungen durch Beeinflussung der Zellvermehrung/ Zellteilung, Gehirn besonders gefährdet-> Wachstum der Hirnzellen gestört und vermindert
- 4.-6. Monat: Wachstumsstörungen, Fehlgeburten
- 7.-9. Monat: Körperwachstum und Hirnentwicklung werden empfindlich gestört -> fehlende Vernetzung der Hirnzellen

Auswirkungen von Alkohol auf das werdende Kind



Auswirkungen von Alkohol auf das werdende Kind

- Keine direkte Dosis-Wirkungs-Beziehung wie bei anderen Medikamenten, d.h. es gibt für Schwangere keine unbedenkliche Trinkmenge und keine Schwangerschaftsphase, in der Alkoholkonsum sicher wäre (Bergmann et al. 2006, BZgA Okt. 2001)
- Alle alkoholbedingten Folgeschäden bei Neugeborenen sind zu 100% vermeidbar!



Quellen:

- www.kenn-dein-limit.de/alkohol/schwangerschaft-und-Stillzeit/alkohol-in-der-schwangerschaft
- <https://www.msmanuals.com/de/heim/gesundheitsprobleme-von-frauen/medikamentengebrauch-waehrend-der-schwangerschaft/medikamentengebrauch-waehrend-der-schwangerschaft>
- www.fasd-deutschland.de
- [https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/factsheets/Alkohol in der Schwangerschaft](https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/factsheets/Alkohol_in_der_Schwangerschaft)
- <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2017-09/alkohol-schwangerschaft-baby-fasd-ungeborenes-folgen/komplettansicht>
- Bergmann, K.E. et al. (2007): Perinatale Einflussfaktoren auf die spätere Gesundheit. Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitsurveys (KiGGS). In: Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz, 50 (5-6), 670-676.
- Bergmann, R. L., Spohr, H.-L., Dudenhausen, J. W. (Hrsg.) (2006): Alkohol in der Schwangerschaft – Häufigkeit und Folgen. München: Urban & Vogel.
- Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2015): Gemeinsame Pressemitteilung. Eine alkoholfreie Schwangerschaft – dem Kind zuliebe. 07.10.2015.
- Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung (2015): Pressemitteilung. Kein Alkohol in der Schwangerschaft! – Bundestagsgesundheitsausschuss befragt Sachverständige zum Fetalen Alkoholsyndrom. 15.01.2015.

- Feick, P.; Haas, St. L.; Singer, M.V. (2006): Gesundheitsfördernde und –schädigende Aspekte des moderaten Alkoholkonsums. In: Bergmann, R. L., Spohr, H.-L., Dudenhausen, J. W. (Hrsg.): Alkohol in der Schwangerschaft – Häufigkeit und Folgen. München: Urban & Vogel. 39-53.
- Feldmann, R. (2006): Psychopathologie bei Kindern und Jugendlichen mit Fetalem Alkohol-Syndrom. In: Bergmann, R. L., Spohr, H.-L., Dudenhausen, J. W. (Hrsg.): Alkohol in der Schwangerschaft – Häufigkeit und Folgen. München: Urban & Vogel. 93-101.
- IOGT Deutscher Guttempler-Orden e.V. (Hrsg.) (2004): Alkohol in Schwangerschaft und Stillzeit – Kind trinkt mit. Hamburg. Internet: <http://www.guttempler.de/index.php/dokumente/send/68-alkohol-in-schwangerschaft-und-stillzeit/268-kind-trinkt-mit>, Zugriff: 26.11.2015
- Merzenich, H.; Lang, P. (2002): Alkohol in der Schwangerschaft – Ein kritisches Resümee. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung; Bd. 17)
- Spohr, H.-L. (2006): Das klinische Bild des Fetalen Alkohol-Syndroms – Fetal Alcohol Spectrum Disorder (FSAD). In: Bergmann, R. L., Spohr, H.-L., Dudenhausen, J. W. (Hrsg.): Alkohol in der Schwangerschaft – Häufigkeit und Folgen. München: Urban & Vogel. 83-92.
- Spohr, H.-L. (2014): Das fetale Alkoholsyndrom – Im Kindes- und Erwachsenenalter. Berlin: De Gruyter.